

Medien-Information

Erzbischof: Missbrauch lückenlos aufklären

Diözesanrat informiert sich über Konsequenzen aus der MHG-Studie

Freiburg (pef). Erzbischof Stephan Burger hat erklärt, dass er auch weiterhin alles in seiner Kraft Stehende tun werde, damit Missbrauch in der Kirche keinen Platz mehr finde und damit transparent und soweit möglich lückenlos aufgeklärt werde. Bei der Vollversammlung des Diözesanrates der Katholiken in der Erzdiözese Freiburg berichtete er, welche Konsequenzen aus der MHG-Studie bereits gezogen wurden, wo die Arbeit aufgenommen wurde und welche weitere Schritte geplant werden.

Konkret erläuterte der Erzbischof die bereits angelaufenen Konsequenzen auf Bistumsebene, wie die Einführung einer einheitlichen Akten-Paginierung und seine persönlichen Gespräche mit Missbrauchsopfern. Er erklärte, dass derzeit ein finanzielles Modell zur Opferentschädigung, in Anlehnung an das staatliche Opferentschädigungsgesetz erarbeitet werde. Erzbischof Burger verwies auf die Kooperation des Bistums mit der Staatsanwaltschaft und die angelaufene Aufklärungsarbeit der Kommission „Macht und Missbrauch“. Er stellte die drei Fach- und Arbeitsgruppen vor, die der Kommission zu den Themen "Machtmisbrauch und Aktenanalyse", "Gefahrenerkennung und Gefahrenabwehr" sowie "Geistlicher Missbrauch" zuarbeiten sollen. Felizia Merten, Persönliche Referentin des Erzbischofs, und Dr. Angelika Musella, externe Missbrauchsbeauftragte, gaben Einblicke in die praktische Arbeit der Kommission.

Ebenso informierte der Erzbischof von Freiburg das höchste Laiengremium des Erzbistums über die Pläne und Beschlüsse auf Ebene der Bischofskonferenz zum Bereich Missbrauch.

Themenschwerpunkt „Kirchenentwicklung 2030“

Im Rückblick auf die Diözesane Pastoralkonferenz am 15. und 16. Februar thematisierte der Diözesanrat das Projekt „Kirchenentwicklung 2030“ und konkretisierte Zusammensetzung und Arbeitsauftrag des Diözesanrats-Ausschusses zu diesem Themenbereich.

Diözesanratsvorsitzende Martina Kastner sagte, seit der Diözesanen Pastoralkonferenz würden die Ratsmitglieder vor Ort häufig auf das vorgelegte Arbeitsinstrument

zu „Pastoral 2030“ angesprochen. „Vor allem die Anzahl der geplanten Kirchengemeinden erschreckt und viele fragen sich, wie das gehen kann. Die Richtgröße 40 in Bezug auf die neuen Kirchengemeinden schon gleich zu benennen, wage ich nach wie vor zu bezweifeln, denn ‚der Senf geht nicht mehr in die Tube zurück‘ und die vielen Anfragen und Diskussionen, in denen wir stehen, zeigen, dass vor allem diese Zahl die Diskussionen beherrscht.“ Es braucht viel, die Ausgestaltung der neuen Kirchengemeinden in den Blick zu nehmen und vor allem dabei den Blick auf die pastorale Ausgestaltung wach zu halten, um nicht in Strukturen stecken zu bleiben.

Martina Kastner: Diözesanrat soll „Stimme in der Gesellschaft sein“

Der Diözesanrat verabschiedete unter dem Titel „Wählen Sie die Zukunft Europas!“ einen Aufruf zur Europawahl am 26. Mai. Martina Kastner erklärte: „Auch das ist Auftrag des Diözesanrates: eine Stimme in der Gesellschaft zu sein und unser Stimme zu erheben, was wir mit dem Aufruf zur Europawahl beabsichtigen.“

Zum Thema „Frieden – Populismus – Digitalisierung: politische Dimensionen von Glaube und Kirche“ legte der Diözesanrats-Ausschuss „Politik und Gesellschaft“ drei Thesen, drei Medienhinweise und drei Aktionsvorschläge vor. Darin werden Kirchengemeinden unter anderem dazu aufgefordert, über Partnerschaften zu „Friedensgemeinden“ zu werden. Drei Arbeitsgruppen des Ausschusses besprechen derzeit den „Ernstfall Frieden“, die „Digitalisierung als (nicht nur ethische) Herausforderung für die Kirche“ und das Thema „Kirche – Bollwerk oder Einfallstor für rechten Populismus“.

Freiburg, 23. März 2019

Der Diözesanrat der Katholikinnen und Katholiken im Erzbistum Freiburg ist der Zusammenschluss der Vertretungen aus den Dekanatsräten, den gewählten Vertretungen katholischer Verbände und Gruppierungen und weiteren Persönlichkeiten aus Kirche und Gesellschaft, die durch Hinzuwahl ihr Mandat erhalten. Seine Aufgabe ist es, Entwicklungen in Gesellschaft, Staat und Kirche zu beobachten und Anliegen der Katholiken in der Öffentlichkeit zu vertreten, gemeinsame Initiativen und Veranstaltungen vorzubereiten und durchzuführen. Die Organe des Diözesanrates sind die Vollversammlung, ein sechsköpfiger Vorstand und mehrere Ausschüsse.

Mit rund 1,9 Millionen Katholiken gehört das Erzbistum zu den großen der 27 Diözesen in Deutschland. Informationen zur Erzdiözese erhalten Sie unter www.ebfr.de. In den Sozialen Medien finden Sie uns unter twitter.com/BistumFreiburg und www.facebook.com/erzdioezese.freiburg. Unseren Medien-Monitor stellen wir unter twitter.com/MeMoEBFR bereit.